

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf. und bei besondrer Anbringen des Hauptstückes zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgehaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweigealtene Zeile Petit-Schrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 73.

Halle, Mittwoch den 28. März. [Mit Beilagen.]

1877.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1877) mit 3 Mark 80 Pf. (1 Thlr. 8 Sgr.) für unsere unmittlbarbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. (1 Thlr. 15 Sgr.) bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Jedem unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Pfennigen (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

(Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zufendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 21. März 1877.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Der Tag, an welchem ich mein achtzigstes Lebensjahr vollendete, hat im deutschen Volke eine nicht tief rührende Theilnahme gefunden. Die Beweise derselben sind Mir aus allen Theilen des Reichs in der mannigfaltigsten Weise namentlich in der Form von Adressen, schriftlichen und telegraphischen Glückwünschen, Gedichten, Kompositionen, Bildern, Blumen und anderen sinnigen, zum Theil kostbaren Spenden zugegangen. Städte und Dorfschaften, Korporationen und Vereine, Festgenossenschaften und einzelne Personen haben sich bereit, Mir die allgemeine festliche Stimmung des Tages zu zeigen, und nicht allein aus den Gauen des Vaterlandes, sondern auch von jenseits der deutschen Grenzen, selbst aus den fernsten Ländern habe ich die Versicherung empfangen, daß überall, wo Deutsche weilen, Meiner in Liebe gedacht worden ist. Diese überreiche Fülle freudiger Wünsche hat Mir den Tag zu einem besonders weisevollen gestaltet. Umgeben von einem mächtigen Kreise verbündeter und befreundeter Fürsten, habe ich mit Genugthuung den Werth gefühlt, als Mittelpunkt des nationalen Empfindens betrachtet zu werden; aus diesem Bewußtsein schöpfe ich neue Kraft, Mich der Sorge für die Wohlfahrt des Vaterlandes zu widmen. In diesem Sinne möchte ich allen jenen Glückwünschenden Meinen Dank für ihre Aufmerksamkeit kundgeben; ich beauftrage Sie zu dem Zwecke, Vorstehendes alsbald zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 24. März 1877.

Wilhelm.

An den Reichskanzler.

4) Wenn die Unferne blüht'n.

Eine Geschichte aus alter und neuerer Zeit

für die Osterfeiertage

von

Franz Woenig.

(Fortsetzung.)

„Nächst doch wohl nicht mit, Gretel.“ fragte er mich, als wir Beide herankamen und die Wägel den hochauzgehenden Kerk mit grünen Schwarzwurzelnengeln auf die Diele warf. „Siehe es freilich gern, Dein Aussehen gefällt mir durchaus nicht; willst Dich erst gar nicht wieder erholen; etwas andere Luft würde Dir gut thun.“

„Wie bejogt er das sagte! Ich wurde über die Antwort verlegen, — aber nur einen Augenblick, dann antwortete ich: „Geh! wohl nicht an, Vater. Unfer Marie weiß die Futterpläne im Walde noch nicht, außerdem ist ich nach der alten Gans sehen, die schon in der dritten Woche auf dem Neste hockt, und für die Osterfeiertage giebt's auch mancherlei zu belegen und zu schaff'n.“

„Nun, mit dem Futterhelen preßt's nicht, der Friedel könnte etwas grünes Korn mähen, und Kathrin würde schon die Gans unter ihre Klüffst nehmen, aber wie Du denkst.“ — Also Friedel nur den neuen Eis für den Jagzwagen. Damit ging er ins Haus.

Der Jagzwagen stand noch abgestirrt auf dem Hofe, als ich am anderen Tage um die Besprechung mit der Wägel heimkehrte. Der Vater war sechen nach der Oberförsterei abgerufen worden. Kathrin hantirte mit hochrothem Gesicht

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 26. März. Von der „Montagsrevue“ wird die Nachricht, daß im Vatikan Vorbereitungen für das Conclave getroffen würden, als unbegründet bezeichnet.

Wien, den 26. März. Das Unterhaus hat die Anleihevorlage, deren Annahme Finanzminister Szell und Ministerpräsident Tisza befürworteten, mit 166 gegen 74 Stimmen unverändert genehmigt.

Kopenhagen, d. 26. März. Im gemeinsamen Finanzausschuß lehnte die Rechte den Antrag der Linken, den Abgang des Ministeriums als Bedingung für die weitere Diskussion des Finanzgesetzes aufzustellen, ab. — Die Regierung empfiehlt die Annahme der Dringlichkeit für eine von ihr im Folgeting eingebrachte interimistische Budgetvorlage.

London, den 26. März. Der Erlaß von Schottland nach London ist heute früh unweit Northampton, 5 Personen blieben auf der Stelle todt, eine große Anzahl anderer wurde verletzt.

Zur Orientfrage.

Wien, d. 26. März. Der Kaiser empfängt morgen General Ignatieff in besonderer Audienz. General Ignatieff und Gemahlin nehmen darauf am Hofbater Teil, worauf dieselben über Berlin nach Petersburg abreisen. Heute diniren Beide bei Graf Andrassy.

Wien, den 26. März. General Ignatieff empfing heute früh den türkischen Gesandten Aleso Pascha und conferirte etwa eine Stunde mit demselben. Unmittelbar darauf hatte Ignatieff eine kurze Besprechung mit dem Serbischen Agenten Zukits.

Wien, d. 26. März. (Post.) Nach Ansicht diplomatischer Kreise hat der Aufenthalt Ignatieffs in Wien einen doppelten Zweck: einmal soll der Dreifaltigebund nunmehr an Stelle Rußlands die Protokollfrage, eventuell

auch ohne England, erledigen; zweitens beabsichtigt er, die möglichst genaue Fiktion von Oesterreichs Haltung im Falle eines Krieges herbeizuführen. Ignatieff wird Mittags vom Kaiser in Audienz empfangen. — Aus Rom wird gemeldet: Der Zustand des Papstes, der Symptome allgemeiner Schwäche zeige, erheime hoffnungslos.

Wien, d. 26. März. Es wird die unmittelbare bevorstehende Veröffentlichung des Wortlautes des Londoner Protokoll'es durch die hiesige Politische Correspondenz signalisirt.

Brüssel, d. 26. März. (Post.) Die Abreise des Prinzen von Wales ist angeblich wegen Unwohlseins verschoben worden. Man betrachtet diesen Ausschub als ein bedeutendes Zeichen für die Erhaltung des europäischen Friedens.

Paris, d. 26. März. (M. 3.) Angesichts der wachsenden Schwierigkeiten in der orientalischen Angelegenheit regen sich in hiesigen Regierungskreisen wieder Einmischungs- und Vermittlungsgelüste. Dieselben werden namentlich von Chauvort genährt, welcher noch immer nicht auf seinen madider Posten zurückgeteilt ist und sich besonderer Intimität mit Ignatieff rühmt; Decazes wäre vermittelnden Schritten zwischen England und Rußland nicht abgeneigt; Jules Simon und die republikanischen Minister halten ihn aber bisher entschieden zurück. Chauvort gilt in hiesigen Salons nachgerade für eine komische Figur.

Konstantinopel, den 25. März. Eine Anzahl Deputirter hat die Absicht ausgesprochen, wegen der Verbanung Midhat Paschas demnächst eine Interpellation an die Regierung zu richten. — Bei den hier befindlichen Truppen tritt ein Garnisonwechsel ein; an die Stelle derselben treten Truppenteile, die aus Syrien kommen.

Konstantinopel, d. 26. März. (H. T. B.) Wegen der in letzter Zeit stattgehabten Demonstrationen und zur

am Küchenfeuert mit dem Kaiser. Sie buk „arme Ritter“ für den Herrn Doktor, der sich oben auf dem Eckerzimmerchen etwas restaurirte.

„Hast ja noch nicht einmal unserm Gast begrüßt,“ Gretel, sagte Kathrin vorwuschend, „und wie vergeßlich Du geworden bist! Nicht ein Blumenbüschel schmeißt das Stübchen, und an eine Quirlande für die Thür, die doch sonst nicht fehlte, hast Du auch nicht gedacht.“

„Da sich der Herr Dettger im Brautlande befindet, dürften wohl die Aufmerksamkeiten Anderer kein Interesse für ihn haben,“ sagte ich schnippisch.

„Ei du meine Güte! Also das war's.“ Kathrin nahm das Kaiserol vom Feuer, stemmte beide Arme auf die Hüften und kitzelte mich mit ihren gamsigen Augen von der Seite an. „Wenn ich Dir nun aber sage, daß Dir der Vater einen großen Bären aufgeben hat und der Herr Doktor grad wie ein ungeschicktes Kind noch gar nichts von Brant und Brautstand weiß: was dann? He? . . . Blumenbüschel und Quirlande möchten doch wohl vernünft' werden sein!“

„Der Doktor wäre nicht verlobt!“ —

„Nein, nein, — gib mir nur schnell die glatte Tafel aus dem Küchenfeuert herüber. Er wird hungrig und durstig sein, der gute Mensch. Sollst nur das schöne seidene Tuch sehen, das er mir mitgebracht hat und den seinen Zeitungshändler für den Papa . . . aber hurtig, hurtig! Lege nur noch zwei arme Ritter auf!“

Das Kaiserfeuert war jetzt auf dem grünen Präsentirteller beisammen und Kathrin schickte sich an, es ins Eckerzimmerchen heraufzutragen.

„Willst Du mich beim Herrn Doktor entschuldigen?“ fragte ich sie. Kathrin antwortete nicht sogleich. Sie rückte ihre Epigenshaube zurecht und strich mit den Händen die Schürze glatt.

„s wäre wohl schidlich, Du thätest es selber.“ „Schidlich? . . . Ich wüßte nicht, daß ich Herrn Dettger durch Aufmerksamkeiten zu Gegenaufmerksamkeiten verbunden wäre.“

Ich lief in den Keller, um die Milchjatten abzunehmen. Es mochte wohl ein Viertelstündchen über diese Arbeit vergangen sein, — und als ich in unser geräumiges Familienzimmer trat, — da stand er im grauen Sommeranzuge mit Plaid und Panamahut reisefertig an meinem Blumenbüschel und musterte die einzelnen Stöckchen. „Guten Abend, Fräulein Margarete!“ Er streckte mir die Hand entgegen, die ich nur flüchtig berührte. Ich hieß ihn förmlich in unserm Hause willkommen. Er lächelte sonderbar über meine Begrüßung und legte, — als fröstelte es ihn — sein Plaid fester um die breiten Schultern.

„Amygdalus wird bald blühen, und auch das Myrthenreis treibt schon Knospen, aber die Alcaze dort müßte umgepflanzt werden; sie kommt nicht fort, das Töpfchen ist zu klein.“

Er deutete mit der Hand auf die genannten Topfgeväschle.

„Das Exemplar ist wohl kaum der Mühe werth,“ antwortete ich.

„Wenn man im Leben immer nur nach dem ursprünglichen oder augenblicklichen Werth einer Sache fragen wollte, würde so manches Wert verkümmern und zu Grunde gehen, das den Reim der Vollenbung in sich trägt.“

„In diesem Falle wärs schade um fernere Mühe; ich habe mit der Alcaze schon Alles veründert, aber sie will trogedem nicht gedeihen,“ wendete ich ein.

„Wer weiß, ob der Weg, den Sie bei der Pflanze eingeschlagen, ein richtiger war. Auf Eins habe ich Sie schon

Beschwichtigung der fortwährenden Gährung ist die Verban-
nung Ribhat Pascha's aufgehoben worden und soll der-
selbe angeblich zum Großkapitan ernannt werden. — Man
erwartet hier das Zurückkehren der englischen Flotte von
Malta nach der Besatzung.

Zur Geschichte der orientalischen Frage.

(Aus dem Nachlasse von Genz.)

Wenn wir (heißt es in einem E. Zerkel unterzeich-
neten Artikel der Wiener „Deutschen Zeitung“) von der
Ueberzeugung durchdrungen sind, daß es den Völkern nur
in den seltensten Fällen gegönnt ist, die Staatsgeschäfte
von Männern geleitet zu sehen, denen die Vergangenheit
kein mit sieben Siegeln verschlossenes Buch ist und die es
gelernt haben, die ersten und eindringlichen Lehren früherer
Zeiten zu Nutz und Frommen der ihren Händen anver-
trauten Nationen zu vermerken, so halten wir es dennoch
für geboten und durchaus nicht für überflüssig, immer und
immer wieder auf jene Wahrzeichen zurückzukommen,
welche die Geschichte auf dem mit Tränen und Blut
gedüngten Feldwege der Völker errichtet hat.

Ein solches laut und vernehmbar mahnendes Wahr-
zeichen finden wir in dem eben erschienenen Buche: „Zur
Geschichte der orientalischen Frage. Briefe aus dem
Nachlasse Friedrich v. Genz, 1823—1829. Heraus-
gegeben von Anton Graf Profke-Osten. (Wien,
Braunmüller).“ So viel auch in der letzten Zeit über die
orientalische Frage geschrieben wurde, so viele Äußer-
ungen gepundert worden sind, um sich aus diesen gelassenen
Rückstimmern Nutzen für den Kampf der Meinungen zu
holen, so ist doch nichts ans Tageslicht getreten, was in
Inhalt und Güte an die in Rede stehende Verurteilung
heranragen würde. Selbst die vor Kurzem in Paris von
demselben Herausgeber veröffentlichten drei Bände Deputa-
tionen von Genz an die Synode der Malakiter setzen in
ihrer Bedeutung weit zurück hinter dem Werke, welches
die jetzt vom Staube befreiten Briefe von und an Genz
für sich in Anspruch nehmen können.

Die von dem jungen Grafen Profke-Osten der
Öffentlichkeit übergebenen Briefe beginnen mit dem Jahre
1823, wo zwischen Rußland und der Türkei wieder eine
bedenkliche politische Spannung eingetreten war, weil
Rußland sich beharrlich weigerte, den Bukarester Vertrag
von 1812 correct und entsprechend zur Ausführung zu
bringen. Damals wüthete bereits lange der Aufruhr in
Griechenland. Die letzten Briefe gehören dem Jahre 1829
an, jenem Jahre, welches die von Rußland gegen die
Türkei besetzte Politik durch den Frieden von Adrianopel
vollständig befristet sehen sollte. Einen hervorragenden
Nagel in diesen Briefen nehmen auch jene Mittheilungen
ein, welche sich auf die bei der Kronbesetzung Nikolas I.
in Petersburg zum Ausdruck gelangte Revolution beziehen.
Sie stützen von Augenzeugen her, die durch ihre ange-
zeichnete Stellung in der günstigen Lage waren, die
denkwürdigen Vorgänge jener Tage aus nächster Nähe
beobachten und beurtheilen zu können.

Das Interesse, welches von den Briefen umfaßte
Zeitraum an und für sich und durch seine Beziehungen
auf die Gegenwart gewährt, wird aber wesentlich erhöht
durch die Fülle feindlicher politischer Bemerkungen,
welche Genz ablegen für eine heute in den Reihen der
Diplomatie immer seltener werdende Kenntniß der Sach-
lage und der einschlägigen Verhältnisse. Entschlossenheit
und Konsequenz treten uns namentlich in den Briefen von
Metternich, Genz und Lam-Martiniß entgegen. Graf
Lam-Martiniß, welcher den Erzherzog Ferdinand nach
Petersburg begleitete, als dieser beauftragt war Nikolaus I.
zu seiner Kronbesetzung zu begleiten, war Zeuge
des klug unterdrückten Auffandes vom December 1825,
er unterläßt es auch nicht, im Laufe seiner Beobach-
tungen und Erörterungen auf den Zusammenhang zwischen
Rußlands äußerer und innerer Politik hinzuweisen, und
mit merkwürdiger, auch für die Gegenwart vollständig
Scharfsinn beweist er, daß Rußland wegen des in seinem
Inneren angehäufeten Zinnschusses immer genöthigt sein
werde, die Aufmerksamkeit seiner Völker nach außen zu
lenken. Was überhaupt das ganze Gebahren des Peters-
burger Cabinets betrifft, so haben wir nie und nirgendes
in diplomatischen Aktenstücken eine schärfere und einschnei-

endere Charakteristik desselben gefunden wie in diesen
Briefen.

Damals wie heute zeigt sich übrigens der erstaunten
Welt auf Seite Rußlands dasselbe grelle Mißverhältnis
zwischen Willen und Können, zwischen Absichten und
Handlungen; damals wie heute aber auch documentirte
die Diplomatie in den entscheidenden Augenblicken eine
Kath- und Hilfslosigkeit, die geradezu komisch wirken müßte,
wenn es sich nicht um die Geschichte der Staaten und
Völker handelte. Eine Konferenz der Großmächte tritt in
Konstantinopel zusammen um Differenzen, welche zwischen
Rußland und der Türkei entstanden, zu beseitigen. Sie
endigt resultatlos und in Petersburg wurde auch damals
der Wunsch laut, daß die Mächte ihre Vertreter aus Con-
stantinopel abberufen mögen. Die Sympathien, welche
gegenwärtig vielfach den Serben, Bosniaken, Montenegro-
nern und andern interessanten Race-Bruchstücken entgegen
gebracht werden, galten in der Zeit, aus welcher die uns
hier beschäftigenden Briefe datiren, den Griechen, von
denen der alte, vor Kurzem aus dem Leben geschiedene
Profke in einem Memoire sagt, „daß sie nicht werth sind,
daß sich alle Cabinete für sie bemühen.“ Genz sieht in
den Griechen die unmürbigen und verächtlichsten Rebellen.
Um die Ähnlichkeit, welche zwischen der Lage der Dinge
von heute und damals besteht, in überausdeutlicher Weise
zu zeigen, muß hier noch auf die durchgreifende Reform
hingewiesen werden, welche Sultan Mahmud mit der Ver-
nichtung der Janitscharen inaugurierte. Mit nicht zu leug-
nendem Verstande erkannte Rußland sofort die Gefahr,
welche die fruchtig angebahnte Reform des türkischen Staats-
wesens für seine eigenen Pläne und Absichten in sich
berge; wie heute wollte man auch damals der Porte die
zur Durchführung der Reformen nötige Zeit und Mühe
gönnen, Rußland aber, von Angebuid, Neid und Furcht
erfaßt, trieb und drängte nur um so eifriger dem Krieg
entgegen, der in seinen Folgen für die Türkei das Reform-
werk lähmte.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 26. März. Es Maj. der Kaiser und
König haben gerubt. Dem vorragenden Rath im Aus-
wärtigen Amte, Wirklichen Legations-Rath Reichardt,
zum Geheimen Legations-Rath zu ernennen.

In einem vom „Reichs- und Staats-Anzeiger“ ge-
gebenen Nachtrags-Bericht über höhere Beurlaubungen,
welche zur Ausfüllung gültiger Zeugnisse über die wissen-
schaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Mil-
tairdienst berechtigt sind, werden u. a. angeführt: unter
den Beurlaubten, bei welchen der einjährige, erfolgreiche Bes-
uch der ersten Klasse nötig ist, das Progymnasium zu
Neubaldensleben; unter den höheren Bürgerschulen,
welche den Gymnasien in den entsprechenden Klassen
gleichgestellt sind, die mit dem Gymnasium zu Zerbst
verbundene Realklassen; unter den Beurlaubten, bei
welchen das Besehen der Entlassungsprüfung gefordert
wird, die höhere Bürgerschule zu Giebichen.

Das Abschiedsgesuch des Chefs der Admiralität Ge-
neral der Infanterie v. Stofch ist durch Allerhöchste Ka-
binetsordre vom 25. d. Mts. abgelehnt worden. Durch
die in demselben zum Ausdruck gelangte Allerhöchste Wil-
lensmeinung ist die Angelegenheit dahin erledigt worden,
daß der Chef der Admiralität mit dem heutigen Tage die
Dienstgeschäfte wieder übernimmt hat.

Der Beschluß, durch welchen der Bundesrath in
seiner Sitzung vom 13. v. M. dem Antrage Preußens
auf Reform der Aktien-Gesetzgebung zugestimmt
hat, lautet: Daß der Reichskanzler zu eruchen sei, den
Entwurf eines Gesetzes auszuarbeiten und vorlegen zu lassen,
welches unabhängig von der Revision des Handels-Gesetz-
buchs und unbeschadet der mit dieser demnächst zu ver-
bindenden allgemeinen Revision des gesammten Handels-
gesellschaftsrechtes den Ausrichtungen bei der Gründung,
der Verwaltung und dem geschäftlichen Betriebe der
Aktienunternehmungen entgegenzuwirken geeignet ist. Die
Form anlangend, so war man darüber einverstanden, daß
das neue Gesetz sich in gleicher Weise dem Handelsgesetz-
buche anzuschließen habe, wie sich das jetzige Gesetz über
die Bildung von Aktiengesellschaften dem Handelsgesetz-
buche und die Novelle vom 26. Februar 1876 dem Straf-
gesetzbuche anschließen.

Nahmen übersehen, die an der anderen Seite des Tischchens
lag. Die großen räthselhaften Augen meines Mütterchens
blitzten mir daraus so freundlich entgegen — und als ich
das Bild aufhub, um mir die schönen gestirnten Züge dieses
Kintjens recht fest ins Gedächtniß einzuprägen, — flatterte
ein Zettel auf den Fußboden. „Zur Erinnerung an den
9. August 1867. Ihr dankbarer Friedrich Dettinger.“ War
von seiner Hand darauf geschrieben.

Ich sank auf einen Stuhl und schluchzte und lachte.
Dann raffte ich mich auf, ließ die Treppe hinunter über den
Hof durch den Garten fort den Hofgang entlang, so schnell
mich meine Füße trugen.

Da stand er noch oben auf der Verfluchte zur Seite
des Marienbildes, wo am grünen Hollundergebüsch ein zer-
brochenes verrostetes Gitter leuchtete, und schien in tiefe Ver-
dachungen versunken.

Ich war ihm ganz nahe gekommen. Mein schlüchter
Fuß stieß hart an einen Stein. Er blinnte erschrocken auf.
„Am Gotteswillen Margarethe, was ist denn geschehen?
Sie haben ja ganz verwirrte Augen?“

Meine Lippen waren wie gebannt; ich erzitterte seine Hände
und sank trahler vor ihm nieder. Er umschlang mich mit
seinen kräftigen Armen und zog mich sanft zu sich empor.
„Gretchen, beruhigen Sie sich doch nur — und sagen
Sie mir, was geschehen ist!“

„Keden Sie nicht so freundlich mit mir, Herr Doktor,
stieß ich hervor, nicht ein gültiges Wort, nicht ein einziges
verdiene ich.“

„Ich bin ein schlechtes, ein böses Geschöpf ... Keine
Guirlande ... kein Blumensträußchen hatte ich für Sie, ... und
Sie? ... Wie haben Sie mich bekehmt! ... Aber der Vater
sagte ja, Sie seien — verlobt — da, da durfte ich's doch
nicht mehr wagen!“

„Und nun kommen Sie, um abzuhüten? O, Sie gutes
Herz. Nein, Gretchen, der Sie begnadeln soll, ist selber der
Vittende. Was sagte ich verhin? Die Axtale braucht mehr

Der neuen Frankfurter Presse schreibt man aus
Berlin vom 23. März: Der 30. September des Kaisers
Wilhelm hat diejenigen einigermaßen enttäuscht, welche an
diesem Tage auf einen weitverbreiteten G a n e a c t rechnen zu
dürfen geglaubt hatten. Insofern, so hoch der Kaiser auch das
förmliche Kleinod der Krone, das Recht der Begnadigung, stellt,
so konnte doch erstlich eine umfassende Amnestie nicht in Frage
kommen, da angeht das Kirchenconflicts eine Begna-
digung der Bischöfe und eine Rückkehr auf die verlassenen
Posten lediglich eine Verhöhnung des Kampfes mit der
Hierarchie zur Folge haben würde. Ähnliche Erwägungen
dürften ohne Zweifel ins Gewicht gefallen sein, als man sich
entschloß, einen Act zu unterlassen, der unter dem
Umstände dem milden Herzen des Monarchen so durchaus
entsprechen haben würde.

Auf Antrag der königl. Staatsanwaltschaft wurde am
20. d. in Dresden die Nr. 33 des socialdemokratischen
Organes „Volkstaat“ wegen des darin enthaltenen
Geschichtes „Märzgedanken“ polizeilich beschlagnahmt.

Landwirthschaftliches.

Lagerdäume für Kartoffeln.

Die Aufbewahrung der Kartoffeln in Brennerei-
wirthschaften geschieht theils in Kellern, theils in Mieten.
Erstere sind bei guter Anlage für die Haltung der Kar-
toffeln ganz zweckmäßig; doch erfordert deren Anlage be-
deutende Summen und ist es höchst unbequem, sie in den
Keller und noch unbequemer, dieselben aus dem Keller
zu schaffen; auch ist für den ganzen Vorrath derselbe oft
nicht ausreichend und werden dann Kartoffelmieten ange-
legt. Diese haben besonders den Nachtheil großer Arbeits-
verwendung, indem die Mieten alljährlich angelegt, all-
mählig mit zunehmendem Frost mit Stroh und Erde ge-
deckt und die Kartoffel bis zu ihrer Consumtion in der
Brennerei zweimal verladen werden müssen, wodurch be-
deutendes Kapital durch Arbeitslohn verlohren wird.
Außerdem ist die Gefahr der Erfrierung nur durch die aller-
pfeinsten Sorgfalt zu beseitigen und kann solche beim
Aufbrechen der Mieten bei großer Kälte niemals vermei-
den werden. Zwecksprechender scheint wohl die Kar-
toffelsuppen des Herrn Dr. Frege in Abnauendorf bei
Leipzig zu sein, indem derselbe mit der ausgezeichneten
Haltung der Kartoffel, Billigkeit der Anlage und durch
seine praktische Lage und Einrichtung große Arbeiterpar-
tiei verbindet.

Der Kartoffelschuppen, unmittelbar neben der Bren-
nerei, ist 100 Fuß lang, 30 Ellen breit und 2 1/2
Ellen tief in der Erde. Der Boden besteht aus einer 18
Zoll dicken, gewalkten Lehmdecke, für welche bereits das
Material an Ort und Stelle sich vorfand. Die Wände
bestehen zu unter aus einer 2 1/2 Ellen hohen Mauer aus
Lehm und über dieser ein Bandwerk mit Lehmwand,
welches das doppelte Pappdach trägt. Dasselbe wird von
der Mittellinie des Bodens aus durch 15 hölzerne Ständer
unterstützt, hat auf jeder Seite 12 Fenster und eine 8 Zoll
dicke Zwischenwand, welche durch schlechte Wärmelöcher, wie
Spren, Rapspreu, Stroh u. ausgefüllt ist. An beiden
Enden befinden sich 2 Thore, durch welche die Schuppen
bequem ein- und ausfahren können. Zur Seite, an der
Brennerei ist ein kleiner Vorrath, von welchem vermittelt
eines Elevators die Kartoffel nach dem hiesigen Dampf-
schiff befördert werden. Nach den jetzigen Erfahrungen
haben die Kartoffel bei — 24° R. nicht den geringsten Scha-
den genommen. Der Schuppen fast 20,000 Ctr. Kar-
toffeln und kostet kein Zubau 5000 Thaler. Da solche
Kartoffelschuppen bei Reuanlage von Lagerdäumen für
Kartoffel alle Beachtung verdienen, dürfte wohl einleuchten.

Vermischtes.

— [Eine großartige Entdeckung] hat der Berliner
Correspondent des Londoner „Daily Telegraph“ gemacht.
Er findet, daß die Forderung von 105 neuen Hauptmanns-
stellen im deutschen Reichsbudget eine Vermehrung
der Deutschen Armee um 450,000 Mann bedeu-
tet. Da man in England nicht zu wissen scheint, daß der sog.
dreizehnte Hauptmann nur zur Verstärkung des Regiments-
stabes geschaffen werden soll, ist es natürlich nur der vom
Fürsten Bismarck geplante Ueberfall Frankreichs durch
Deutschland, weswegen die Armee eine so ungeheure Ver-
stärkung erhält.

— Sonnenschein, wenn sie gedeihen soll. Haben Sie es
wohl verstanden? Der gelehrte Herr aber, der sich einmal
wieder in seinen pädagogischen Principien gründlich betrogen
fand, behauptet aufrichtig, daß er der tickischen wilden Erica
nicht öfters Sonnenschein gönnte — und verpicht in bitterer
Reue nun immer Sonnenschein zu sein. ... Haben Sie
mich verstanden Gretchen, — und wollen Sie mir unter dieser
Beziehung verzeihen?

„Ich nicht und wagte zum ersten Male lächlich anzu-
schauen. ... Wollte er sein Versprechen jetzt schon wahr
machen? Seine dunklen Augen glänzten wie der klarste
Sonnenschein.“

„Aber nun kommen Sie und sehen Sie nur, was ich
Traulichs entdeckt habe!“ Er zog mich an das merkwür-
dige Gitter und bog zwei überhängende Zweige der Hollunder-
büsche zurück.

„Hil, hil! Wicken Sie einmal hier hinunter, Gretchen!“
Wo die Querbalen des Gitters in einem der Pfosten ein-
gesteckt gewesen, fand im Laufe der Jahrhunderte die Fäulnis
tief in das Holz hineingekragt und eine geräumige Höhlung
gebildet. Ein halbfertiges Nestchen aus Strohblinden,
Nesthaaren und Federn lag davorhin eingeklemmt.

„Ich freute mich wie ein Kind und schlafte in die Hände:
„Gretchen, wenn sie nicht, wie reizend!“ Den Doktor neben mir hatte
ich im Augenblicke ganz vergessen.“

„Nicht wahr, dem kleinen schlauen Durschen ist sehr viel
an seinem Hausfrieden gelegen; ein besseres Plätzchen konnte
er nicht wählen. Sehen Sie, drüben sieht er schon wahr
auf dem Duzenigen, ein hübsches Federn im Schnabel
und ärgert sich über uns Eisenfische. Wollen wir nicht
ein Bier zu trinken und uns auf den Rand des Marien-
brunnens niederzusetzen? Wir können ihn von dort aus ganz
gut beobachten.“

(Fortsetzung folgt.)

Marktbericht.

Wagdeburg, d. 26. März. Weizen 195-235 M. Roggen 170-194 M. Gerste 170-200 M. Hafer 155-175 M. ... Berlin, den 26. März. Weizen Termine wieder befristet, gefund. - Getr. Mündungspreis - Rm. bez. loco 195-235 M. ... Breslau, d. 26. März. Spiritus pr. 100 Liter à 100 Ctr. pr. März 51,00 bez. April/Mai 51,40 bez. Aug./Sept. - bez. Weizen pr. April/Mai 206,00. Roggen pr. März 150,00 bez. April/Mai 156,00 bez. Mai/Juni 158,00 bez. Juni/Juli 160,00 bez. ...

Mai/Juni 219,00 bez. Roggen pr. April/Mai 157,00 bez. Mai/Juni 157,00 bez. Juni/Juli 155,00 bez. ... London, d. 26. März. (Schlußbericht). Weizen loco und auf Termine gelagert. Roggen loco fest, auf Termine höher, pr. März 192, 201 1/2, Raps pr. Frühjahr 405, Herbst 385 1/2. ... Petroleum. (Berlin d. 26. März): Fr. 100 Kilo loco 32 M. pr. März 30,5-31 bz. pr. April/Mai 29,5-30 bz. ...

Einwirkung der heutigen Fonds- und Geldmärkte wiffen wir nicht matter Notierungen der fremden Börseplätze und politische Umwälzungen ungünstig ein; das Angebot trat besonders für internationale Speculationswerte überwiegend auf und die Course erlitten theilweise wesentliche Rückgänge, aber nur den letzten Markt kam eine matter Haltung zur Erscheinung und das Geschäft genoss einen größeren Aufschwung. ...

Table with columns for 'Berliner Börse vom 26. März', 'Wechselkurse', 'Gold, Silber- und Papiergeld', 'Fonds- und Staatspapiere', 'Kontostände', 'Ausländische Fonds', 'Hypothek-Versicherungen', 'Bank-Papiere'. Includes various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Disbende 1876', 'Disbende 1875', 'Disbende 1876', 'Disbende 1875'. Lists various banks and their disbursements for the years 1875 and 1876.

Table with columns for 'Disbende 1876', 'Disbende 1875', 'Disbende 1876', 'Disbende 1875'. Lists various banks and their disbursements for the years 1875 and 1876, including specific bank names like 'Berliner-Bank', 'Hamburger-Bank', etc.

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.



Bekanntmachungen.

Mein **Posamenten- und Wollwaaren-Geschäft** befindet sich von jetzt ab

Grosse Steinstrasse Nr. 72,

neben der Taback- und Cigarren-Handlung des Herrn Carl Herold.

Adolph Kirchner,
Großmann Nachf.

Restaurations-Verpachtung in Merseburg.

Die der Frau Aeffsor Heberer hier zugehörige, im hiesigen großen Fischgarten freundlich gelegene und sehr gern besuchte **Rischgarten-Restoration**, bestehend in 1 ganz neu und massiv erbauten 2stöck. Wohnhause, Seitengebäude, Ställe, Waschhaus und großem Concertgarten mit überbauter Kegelbahn soll sofort anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden. Alles Nähere durch den Kr.-Auct.-Comm. **Rindfleisch** in Merseburg.

Verkauf von Hausgrundstücken zu Halle a/S.

Durch Uebernahme eines anderen Geschäfts bin ich veranlaßt, folgende Grundstücke baldmöglichst preiswerth zu verkaufen:

- 1) Dorotheenstrasse Nr. 10 mit oder ohne Garten und Einfahrt, nach Wunsch des Käufers;
- 2) Augustastrasse Nr. 9, „Restaurant zum Kaisergarten“, mit oder ohne Garten, nach Wunsch des Käufers, auch zu jedem andern Geschäft geeignet;
- 3) Bernburgerstrasse 13d. und 13c. Näheres zu erfahren bei

Samuel Löwendahl,
Dorotheenstraße 10, I. Etage.



KINDER-SAUGFLASCHEN von **MONCHOVAUT**
So gut wie die Mutterbrust wirkend. (Unter Garantie)
Die einzige Construction, welche der Milch aus, aber niemals zurückzuffliessen gestattet und mittelst welcher das Kind ohne jegliche Anstrengung trinken kann.
Von den zahlreichen Nachahmungen wird gewarnt.
Fabrik in Leon (Dep. Altona), Frankreich.
General-Depot bei **ERNST & C.** in Frankfurt a. M.
In Halle a/S. bei **H. Sohnke**, Apotheker.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen haben sich bei rheumatisch-gichtischen Gelenken, Wunden, Salzfuss, Entzündungen und Flechten als bestaim bewährt. Zu beziehen in Halle bei **Albin Kentez**.

Sonnenschirme, Fröhjahrsknickler u. Regenschirme, das Neueste der Saison in reichster Auswahl; das größte Lager eleganter feidener, halbfeidener u. wolleener Stoffe zum Beziehen der Schirme. Zu billigsten Preisen empfiehlt der geneigten Beachtung **Friedr. Anton Spiess,** Schirmfabrik, Markt 3, schmeerstr.

Gardinen-Rester verschiedener Sorten zu 1 und 2 Fenster verkaufen zu bedeutend herabgesetzten Preisen **A. Huth & Co.,** gr. Steinstrasse 8.

Husten, Heiserkeit, Verschleimung **C.F. Asche's Bronchial Pastillen** von C. F. Asche in Quedlinburg. Von Keuchen angefangen bis zum Heilen. Obere Schicht ist ein Wärmegewinn über die vorzüglichste Wirkung dieser Pastillen bezeugt, insofern die ersten Versuche der Welt verzeihen sind. Preis 4 Rthlrn M. L. - Depot in den meisten Apotheken der In- und Ausland.

Geschäfts-Verkauf. Ein auf dem Lande seit 28 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes Material-, Spirituosen-, Schnitt- u. Kurzwaaren-Geschäft ist preiswerth und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hierauf Retirende beehren ihre Adresse unter H. 839 bei **Hansenstein & Vogler** in Halle a/S. niederzuliegen. Ein Paar elegante **Kutschpferde**, mittler Größe, sind zu verkaufen bei **C. Schultze,** Merseburg, Breitestr. Nr. 8.

Pf. Dachpappe empfiehlt zu billigen Preisen **Wilh. Gebhardt.**

Frischen Portland-Cement, auch ausgewogen, empfiehlt **Wilh. Gebhardt.**

Bestes Wagenfett in Gebinden von 1/2, 1/4 an empfiehlt zu billigen Preisen **Wilh. Gebhardt,** Magdeburger Str. 43.

Mein reichhaltiges Lager von **böhmischen Bettfedern, Daunenn und Eiderdannen,** sowie fertigen **Betten und Matratzen, Strohsäcken und Kissen** erlaube ich mir hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen. **H. C. Weddy-Pönicke,** Leipzigerstrasse Nr. 7, gegenüber der Ulrichskirche.

Enorme Ersparnis für Haushaltungen!
Abfälle von feinen Toiletteseifen, versenden wir zu dem außerordentlich niedrig gestellten Preise **5 Pfund (2 1/2 Kilo) für 3 Mark,** inclusive Verpackung, bei Einfindung oder Nachnahme des Betrages: nach allen Gegenden Deutschlands.
10 Pfund (5 Kilo) für 6 Mark portofrei! Bei der seit 12 Jahren durch ihre Milde und Reinheit allgemein anerkannten Beliebtheit unserer Toiletteseifen empfiehlt es sich in jeder bescheidenen Haushaltung, ihren Bedarf nach dieser Richtung hin zu decken. **Kamprath & Schwartz,** Parfumeurs in Leipzig.

Bekanntmachung. Mittwoch d. 28. März trifft ein großer Transport der besten gangbaren Zugochsen, schweren und leichten Schläges, ein beim Viehhändler **R. Petzold** in **Weissenfels.**

Offene Stellen
1. Juli für: 1 perf. Kochmannfell für ein ff. Privathaus auf dem Lande bei 360. Gehalt; 2 gebil. Kinderfrauen und 1 perf. Junger erhalten 1. April Stellen bei hoh. Gehalt durch das Comptoir von **Frau Binneweiss.**

Stellen suchen
noch 1. April: tücht. ältere u. jüngere Landwirthschafterinnen mit langjähr. Anst.; perfekte Kochmännchens für Privathäuser; gebild. Mädchen, die ff. Küche erlernen haben, als Stütze d. Haushau; einige Dekonomie-töchter wünschen sich in der Oekonomie-wirtschaft auszubilden; jedoch ohne Gehalt; eine ältere Kentezschin wünscht auf 1 Rittergut Stelle. Näheres bei **Frau Binneweiss,** gr. Märkerstraße 18.

In meinem Colonial- und Dekonometions-Geschäft findet Stern oder 1. Juli ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling unter günstigen Bedingungen Aufnahme. **Franz Naumann** in Delitzsch.

Ein pensionirter Beamter, in Mitte 30er Jahre, sucht in einer Fabrik oder Comtoir Stellung als Portier oder Diener. Werthe Adressen bittet man unter Diener an die **Annoucen-Expedition** von **J. Barck & Co. (B. Kirchner)** in Bitterfeld zu richten.

Ein junger Mann findet als Dekonomie-Lehrling zum 1. Mai oder Juni Stellung auf Rittergut Burgbesler bei Kösen. **Nabenalt.**

2 fette Kühe, 1 geschnittener fetter Eber stehen zum Verkauf bei **D. Wische** in Göhrendorf.

Ein junger Mann, geküht auf gute Zeugnisse, sucht Stellung als Verwalter. Gef. Off. bittet man unter H. K. postlag. Weissenfels einzufenden.

Sicherer Verdienst
von 60 M monatlich für Damen und Herren, die sich mit 1 bis 3000 M. bei einem bedeutenden Waaren-Lombard-Geschäft im Stillen betheiligen wollen. Doppelte Sicherheit, bestehend in Königl. Preussischen Wertpapieren, sowie Gold- und Brillantfaden, wird in Händen gegeben und monatlich ein Nutzen von 60 M. pro 1000 M. gezahlt; auch kann das Kapital ohne vorherige Kündigung monatlich zurückgegeben werden. Discretion gegenseitig. Adr. sub B. 2263 beförd. das **Central-Annoucen-Bureau, Berlin W.,** Wohnrenstr. 45.

Das Rittergut Strau b. Stumsdorf hat noch gute Speise-Kartoffeln abzugeben.

Appetitlosigkeit kann nur durch Regulirung der Thätigkeit des Magens beseitigt werden! **Herrn N. J. Daubig, Berlin, Neuenburgerstr. 28.** Ich beschneige hierdurch aus freiem Antriebe, daß, nachdem ich lange Zeit an gestörter Verdauung, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Unwohlsein, besonders Herzklopfen nach genossenem Speise, gelitten, ich seit dem Gebrauche Ihres vorzrefflichen Magenbitter mich gesund und wohl fühle, so daß ich denselben bedingungslos jedem ähnlich Leidenden nur bestens empfehlen kann. Persönliche Auskunft zu erteilen bin ich jederzeit gern bereit. **Berlin, d. 24. Januar 1877. Emil Neve, Gerichts-Secret. a. D. Friedrichstr. 3.**

N. J. Daubig'scher Magenbitter ist stets echt zu haben a. H. 1 M bei: **Herrn C. Müller Nachf. und Wilh. Schubert** in Halle a/S.

Frische Pfundhosen empfehlen **Schulze & Zimmermann, Markt 16.**

100 Stück große, gut gefütterte jährige Dammel sind auf Domäne Hayn bei Stolberg a/S. zu verkaufen.

Polsterarbeiten aller Art, **Zimmertapezieren, Decorationen, Gardinen, Decorationen** von Stücken u. f. w. werden billig und sauber unter Garantie übernommen. Gange Hotel-Einrichtungen sowie Ausstattungen für Private liefert prompt **C. Geist, Tapezierer u. Decorateur, Brüderstr. 13, part.**

Es empfiehlt sich zur **Strohntwäsche** **W. Pospichal, gr. Ulrichstr. 52.** Die neuesten Facons zur Ansicht.

Stadt-Theater. Mittwoch den 28. März. Vorletztes Gastspiel des Kgl. Sächs. Hoftheaters **Herrn Fritz Dettmer** Bürgerlich u. romantisch, Lustspiel in 4 Acten v. Bauernfeld. Baron von Ringelstein Herr Dettmer.

Den Umtausch der verwechselten Güte am Sonntag im „Paradies“ bittet man zu bewerkstelligen gr. Brauhausgasse 15, II.

3 Cassenschlüssel verloren. Abzugeben in der **Annoucen-Exp. von M. Triest, Neue Promenade 14.**

G. H. B. Herzlichen Glückwunsch zum 24. Geburtstag. Halle, d. 27. März 1877.

Familien-Nachrichten. **Entbindungs-Anzeige.** Statt besonderer Meldung. Heute Morgen 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Lina, geb. Jache,** von einem unteren Jungen glücklich entbunden. **Landenberg, d. 24. März 1877. Franz Wobardt.**

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten zeige ich tiefbetrübt an, daß am 15. d. M. unter guter Eohn und Bruder **Georg Her, Primaner** in Schulsporia, nach kurzer Krankheit daselbst sanft entschlafen ist. **Garnikau, d. 23. März 1877. Her nebst Familie.**

Todes-Anzeige. (Statt besonderer Meldung.) Heute früh 6 1/2 Uhr entschlief nach langem, schmerzvollem Leiden unsere geliebte Tochter u. Schwester **Mathilde.** **Neumarkt, den 26. März 1877. Die tieftrauernde Familie Ghdorf.**

Todes-Anzeige. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief am 21. März Abends 9 Uhr nach langen schmerzlichen Leiden meine gute Frau und unsere Mutter **Wilhelmine Fuhrmann geb. Born** in einem Alter von 43 Jahren 10 Monaten. Berdigt am 24. März im Beisein ihrer vielen guten Freunde, welchen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aussprechen. **Leutzenthal. Die trauernden Hinterbliebenen: Alwin Fuhrmann nebst Kinder.**

Bekanntmachungen.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Arthur Becker** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **16. April d. J. einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, auf dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 18. Februar er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 24. April d. J. Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Holke** im Kreisgerichtsgebäude Terminzimmer Nr. 11 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschafft fehlt, werden die Rechtsanwält **Wipperfurth, Schliekmann, Hertzfeld, Seeligmüller, Krusenberg, Fritsch, von Madede, Göcking, Wiegler** und **Niemer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. S. d. Saale, am 21. März 1877.

Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Notwendiger Verkauf.

Im Wege der notwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Dekanomen **Louis Gottlieb Ernst Bodien** in Mansfeld gehöriges, im Grundbuche von Benndorf Band I. Nr. 13 eingetragenes Grundstück:

Plan Nr. 42 Bennsdorfer Flur von 1 Hektar 17 Ar 50 □ Meter Acker zu 23,78 $\frac{1}{2}$ Reinertrag,

am **26. Mai 1877 Nachmittags 3 Uhr**

im **Wörterbücherei Gasthofe** zu Benndorf

am **28. desselben Mts. Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Auftrag verkündet werden. Der Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels können in unserm Bureau Zimmer Nr. 7 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusionen spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Eisleben, den 20. März 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.

(gez.) **Herrmann.**

Bekanntmachung.

Freiwilliger Verkauf.

Folgende, zum Nachlasse der Wittve **Wae, Christiane** geborenen **Kittler** zu Köstlich gehörige, im Grundbuche von Köstlich Nr. 228 verzeichnete Grundstücke:

I. a. Wohnhaus mit Hofraum und 13 Acre Garten, Nutzungswert 90 Mk.

b. Stallgebäude rechts, Nutzungswert 3 Mk.,

c. dergleichen links,

d. Scheune,

e. Pferdewall,

Nr. 152 und Anhang 1875. Nr. 5. der Gebäudesteuerrolle,

sowie

Köstlich Kartenbl. 4, Parz. 207, Plan 169e, Wiese von 2 Acre mit 0,96 Mk. Reinertrag,

" Kartenbl. 4, Parz. 401, Plan 270, Acker 9 Acre 70 □ M. mit 3,09 Mk. Reinertrag,

" Weiblat 135, Pfannenobel 547, Garten von 4 Acre 30 □ M. mit 2,55 Mk. Reinertrag,

" Weiblat 169, Pfannenobel 531, Garten von 70 □ M. mit 0,45 Mk. Reinertrag.

I. Wahljende Grundstücke:

1. ic. Köstlich Kartenbl. 3, Parz. 37, Plan 377b, Acker 38 Acre 30 □ M. mit 8,10 Mk. Reinertrag,

3. " Weiblat 16, Pfannenobel 430, Garten 5 Acre 30 □ M. mit 3,15 Mk. Reinertrag,

4. " Kartenbl. 4, Parz. 190, Plan 133, Wiese 2 Acre und 0,96 Mk. Reinertrag,

5. " Weiblat 118, Plan 537, Garten 8 Acre 20 □ M. mit 4,80 Mk. Reinertrag,

6. " Kartenbl. 5, Parz. 45, Plan 298, Acker 13 Acre mit 2,78 Mk. Reinertrag,

ad I. und II. abgeschätzt auf zusammen 5085 Mk.,

sollen

am **6. April er. Nachmittags 2 Uhr**

im **Appellischen Gasthofe zu Köstlich**

öffentlich versteigert werden.

Tare und Bedingungen können in unserer Registratur Zimmer Nr. 11 eingesehen werden.

Köstlich, den 3. März 1877.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung

Versehungshalber beabsichtige ich mein neu gebautes massives **Wohnhaus** nebst **Zeitungsgebäude, Brunnen u. Garten** zu verkaufen resp. die darin von mir innegehabte Wohnung unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Naumburg a/S.

Siebert,

berittener Gensdarm.

Eine schöne **Bäckerei** hiesiger Stadt, in günstiger Lage, ist mit **3000 Tlr. Anzahlung** zu verkaufen und **1. Juli** er. zu beziehen. Näheres bei **Julius Hoffmann, Breitestraße 24.**

Pension.

In einem freundlichen Städtchen des **Harzes** finden junge **Damen**, oder auch alleinsehnige **Herren oder Damen**, die ein stilles Leben führen wollen, die freundlichste Aufnahme u. liebevollste Pflege.

Werthe Adressen unter L. 480 befördert **Rudolf Mosse** in

Halle a/S.

= 90.000 Mark =

sind in einzelnen Beträgen theils sofort, theils zum 1. Juli er. gegen gute Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen durch mich auszuliefern.

Justizrath **Krukenberg.**

Realschule.

Der Sommerkurs der Realschule beginnt am 9. April mit der Prüfung der aufzunehmenden Schüler, die sich pünktlich um 8 Uhr im Schulgebäude einzufinden haben. Dieselben haben das Abgangszeugniß von der zuletzt besuchten Schule und den Impf- resp. Revaccinationschein vorzuliegen. Neue Anmeldungen können nicht mehr angenommen werden. Der Unterricht beginnt am 10. April. Dr. Schrader.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungsgesellschaft.

Gegründet im Jahre 1853

mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark,

wovon Mark 7,528,500 in Aktien begeben sind.

Referendats ult. 1876 1,320,390, also derzeitiges

Gesamtgarantikapital: 8,848,890 Mark.

Nachdem Herr **Albert Löffler** in Gonnern die Agentur obiger Gesellschaft halber niedergelegt hat, ist dieselbe dem Kaufmann **Herrn Carl Schulze** daselbst übertragen worden.

Halle a/S., den 26. März 1877.

Die Haupt-Agentur.

Gneist.

Herzliche Bitte!

In unserer Flur liegt von einem Wassergraben umgeben ein kleiner, mit Bäumen und Buschwerk beplanzter Platz. Er heißt die **Lochau**. Hier stand das gleichnamige Jagdschloß, in welchem **Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen** am 5. Mai 1525 verstarb, nachdem er als der erste deutsche Fürst unter Verschmähung der letzten Delung sich durch den Genuß des heiligen Abendmahls unter beiderlei Gestalt in evangelischer Weise auf den Tod vorbereitet hatte.

Dank der Hüfnerschaft Annaburgs ist diese welt- und kirchengeschichtlich hochbedeutsame Stelle, bei der Separation dem drohenden Schicksale in Ackerland verwandelt zu werden, entziffen worden, — aber fein, auch nicht der einfachste Denkmahl berührt die fast schon verschollene Kunde den Vorübergehenden und bewahrt sie der Zukunft.

Dem abzuhelfen, bitten daher die Unterzeichneten alle Freunde unserer theuren evangelischen Kirche:

Selbst uns doch dem ersten deutschen Fürsten, der ein Herz für das Evangelium hatte, dem klugen Beschützer der Reformation und Freunde Dr. Kuther's, hier ein Denkmal zu errichten.

Wir denken nur an einen der Umgebung entsprechenden **monumentalen Stein mit Aufschrift**, hoffen aber durch die einlaufenden Gaben auch die Mittel zur Errichtung eines noch bessern, weil lebendigen Denkmals für den edlen Fürsten zu erhalten, nämlich zur Gründung einer für unser Annaburg mit seiner zahlreichen und gar sehr durch Berlin beeinflussten Arbeiterbevölkerung hochnothwendigen, aus eigenen Mitteln oder nicht zu beschaffenden **Kinder-Bewahranstalt resp. Kleinkinder-Schule.**

Jeder der Unterzeichneten ist bereit, für diesen Zweck Gaben in Empfang zu nehmen.

Er. ic. oder werden herzlich gebeten, durch persönlichen Beitrag, Bewilligung aus der Kirchenkasse oder Sammlung unser Unternehmen gütlich fördern zu wollen.

Annaburg, Reg.-Bez. Merseburg, im Februar 1877.

L. Rottrott, M. Riebing, L. Abet,

Pfarrer. Amtsvorsteher. Gemeindevorsteher.

Die Eisleber Zeitung,

Politisches Tageblatt und Organ für Förderung der

Gemeinde-Angelegenheiten in Stadt und Land,

hat auch im vergangenen Quartal wieder eine Zunahme der Abonnentenjahrl erfahren.

Die Eisleber Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen, und haben wir uns entschlossen, vom 1. April an unserer Zeitung ein neues Gewand zu geben und überhaupt bedeutend zu vergrößern.

Ueber die politischen Ereignisse, sowie über die Vorgänge im Preussischen Landtage und Deutschen Reichstage können wir immer sehr früh berichten. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß wir vermöge direkter Anknüpfungen im Stande sind, unseren Lesern durch **Telegramme** schnellstens die neuesten Ereignisse mitzutheilen.

Namentlich richtet auch die Eisleber Zeitung ihr Augenmerk auf die städtischen und ländlichen **Gemeindeangelegenheiten** unserer Provinz, wessentlich unterstützt durch eine Anzahl unterrichteter Correspondenten.

Für die Unterhaltung der Leser wird nach wie vor das **Feuilleton** in bekannter bequemer Weise Sorge tragen.

Abonnementpreis bei allen Postämtern 2 Mark vierteljährig.

Inserate sind bei der weiten Verbreitung der Eisleber Zeitung in den Mansfelder Kreisen von gutem Erfolg, Preis der 4 gepalteten Corpussätze 10 Pfg. Jede 5. Insertion derselben Anzeige ist gratis.

Bestellungen bitten wir **sofort** an die Postämter zu richten.

Exposition der Eisleber Zeitung.

Der Anzeiger für Stadt & Land

für die Städte **Wettin, Gonnern, Lobjün, Gerbshaus** und deren weitestge Umgebungen eignet sich durch seinen weiten Leserkreis in Stadt- und Mansfelder See-Kreise zur wirksamen Verbreitung von Anzeigen aller Art.

Die Hapitalge Bourgeois Zeile oder deren Raum kostet 10 $\frac{1}{2}$. Bei mehrmaliger Insertion wird Rabatt gewährt. Das Blatt erscheint zweimal wöchentlich. Anzeigen werden bis jeden Dienstag und Freitag entgegengenommen und sind direct an die Haupt-Exposition in **Paris** franco zu senden.

Gonnern a. S.

Exposition des Anzeigers für Stadt und Land.

Franz Knauff.

Ein Doctor der phil. resp. theol. oder ein Rector für Mittelflassen, sowie ein Elementarlehrer werden

per 1. October d. J. bei gutem Gehalt für eine Vorbereitungsschule einer kleineren Stadt der Provinz Sachsen zu engagiren gesucht. Adressen unter Chiffre S. T. # 40 bef. **Ed. Stürckath** in der Exp. d. Stg.

Zu verkaufen ein noch guter **Flügel u. ein gr. Gesirgant**, mehrere **Rohrflöhe u. Fischgr. Ulrichstr. 33 part.**

Grasamen, beste Qualität pr. 50 $\frac{1}{2}$ empfehle

G. Herz, Handlungsgärtner, Parz 40 a.

Frankfurt-Debrauer Eisenbahn.

Die Lieferung von 300,000 hart gebrannten Ziegelfeinen und 30,000 Verblendungsfeinen, Normalformat zu den Hochbauten auf Bahnhof Leinefelde, soll im Wege öffentlicher Submission im Ganzen oder in kleineren Posten vergeben werden. Bedingungen liegen im Bureau der unterzeichneten Bau-Inspection zur Ansicht bereit.

Oefferten mit der Aufschrift:

Oefferte zur Lieferung von Ziegeln für Bahnhof Leinefelde,

denen ein Probestein mit der Adresse und dem Siegel des Lieferanten beizufügen ist, müssen unter Angabe der Ziegeln und der Station der Halle-Mündener Eisenbahn, wohin die Ziegel franco Waggons geliefert werden sollen, verpackt und vorläufig bis spätestens

Sonnabend d. 7. April er.

12 Uhr Mittags

im Bureau der unterzeichneten Bau-Inspection abgegeben werden, wesshalb deren Deffnung im Besten der etwa erscheinenden Submittenten erfolgen wird.

Norhausen, d. 23. März 1877.

Königl. Bau-Inspection V.

A. Richter.

Dieben erlösen in neuer Auflage im Verlage der G. Weyerschen Schulbuchhandlung in Leipzig ist u. t. durch diese, sowie durch jede andere Buchhandlung für nur 60 Pf. zu beziehen.

Die Kainmorrhoiden

erlösen in neuer Auflage im Verlage der G. Weyerschen Schulbuchhandlung in Leipzig ist u. t. durch diese, sowie durch jede andere Buchhandlung für nur 60 Pf. zu beziehen.

in Halle vorräthig in der Buchhandlung von **J. M. Reichardt.**

150 bis 200 St. Kirchbäume, süße, wilde, passend an Straßen zu pflanzen, hat noch abzugeben

Morgenstern,

Sandelsgärtner.

Eisleben, d. 26. März 1877.

Ein größeres Colonialw.-detail-Gesch. wird sofort od. später zu kaufen event. zu pachten gesucht. Gest. Oefferten unter N. K. 422 an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Associe-Gesuch.

Eine im besten Betriebe stehende, kleine Fabrik in einer Provinzialstadt, sucht zur Vergrößerung des Geschäftes einen thätigen Theilhaber mit ca. 12—18,000 Mark Capital, wenn auch nicht Kaufmann.

Gest. Oefferten sub O. O. 782 nehmen **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg entgegen.

Ein Ackerhof,

bei welchem 62 Morg. Gärten und einen Hobens, verbunden mit rentabler Gastwirthschaft, unmittelbar an lebhafter Chaussee gelegen, mit neuen Gebäuden, 2 Werten, 7 Haupt Rindvieh, 5 Schweinen u. ic., soll wegen anderer Acquisition des Besitzers billig und unter sehr günstigen Bedingungen bei einer Anzahlung von 2—3000 $\frac{1}{2}$ möglichst schnell verkauft werden. Auskunft ertheilt

Chr. Krüger, Güstrowstr. 10,

Moskauer Str. 7.

Ein Verwalter, im Alter von 19 Jahren, mit guten Kenntnissen versehen, sucht sofort oder bis 15. April Stellung. Adr. post. rest. A. B. I. Eifenberg in S. Altenburg.

Ein junger gebildeter **Bursche** 15 Jahr alt, sucht bei einer anständigen Herrschaft Stellung als **Diener**. Die besten Zeugnisse können stehen demselben zur Hand. Adressen beliebe man unter K. 12587 an die **Annoucen-Redaction** von J. B. Borek & Co. (W. Kirchhain), Bitterfeld zu richten.

Vom 28. März d. J. ab befindet sich meine Wohnung Leipzigstraße 7 2 A.

Dr. Sachse.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 26. März. (A. L. Z.) Ignatieff reist übermorgen ab und hat morgen ein Audienz beim Kaiser. — Der „R. Fr. Pr.“ wird aus Rom gemeldet, daß die ehemaligezustand des Papstes hoffnungslos sei und daß die ehemaligen Gemäther Antonelli's für das Concilium hergerichtet werden.

London, 26. März. Unterhaus. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, erwiderte auf eine Anfrage des Deputierten Forster, Graf Derby habe dem türkischen Botschafter, Muzurus Pascha, erklärt, daß die von dem Sultan beabsichtigte Annexion sich nicht auf diejenigen Personen erstrecken dürfe, welche sich Gewaltthatigkeiten hätten zu Schulden kommen lassen. Die Porte habe über diese Erklärung noch keine Antwort erteilt; Ahmed Iza gehöre übrigens nicht zu denen, welche benagtigt werden sollen.

Kadix, 26. März. Bei dem zu Ehren des Königs Alphonso im tiefsten Arsenal festgehaltenen Banket brachte derselbe einen Toast auf die englische Marine aus, erinnerte hierbei an seinen früheren Aufenthalt in London und schloß mit dem Wunsche für die Fortdauer der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Spanien. Der englische Gesandte, Laward, hob in seiner Erwiderredsrede hervor, daß die Armeen Englands und Spaniens beide feiner Zeit für das Prinzip der Unabhängigkeit gekämpft hätten.

Die Nothlage und die clericale Partei.

Auch das clericale Centrum gedenkt sich des Nothstandes zu seinem Vortzwecke zu bemächtigen. Die Partei hat zu diesem Zwecke einen Antrag beim Reichstage eingebracht, der mit den Motiven folgendermaßen lautet:

Der Reichstag wolle beschließen: den Reichsanwalt aufzufordern, noch im Laufe dieses Jahres die bereits unternommene Enquete über die Lage des handwerker- und Arbeiterlandes unter Mitwirkung freigelegelter Vertreter desselben in der Richtung der sub I. bis II. aufgeführten Punkte zu vollstän digen und auf der Grundlage des gewonnenen Materials I. den Reichstag in der nächsten Session über den Gesamtzustand des Landes die Wänd erung der Gesetzgebung von 21. Juni 1869 unter Berücksichtigung folgender Punkte vorzulegen: a. Bisheriger Schutz der religiös-sittlichen Lebens der gemüthlich arbeitenden Bevölkerung (Sonntagsruhe), b. Schutz und Erhaltung des handwerklichen Berufsstandes durch Einschränkung der Gewerbeverehrung, Regelung des Verhältnisses der Lehrlinge und Gesellen zu den Meistern, Förderung korporativer Verbände, c. Erweiterung der gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der in Fabriken arbeitenden Personen, d. Bestimmungen über die fongehörigkeitsgesetzlichen Gewerbe, insbeson dere den Betrieb von Oel- und Schmelzfabriken; II. eine Revision der gesetzlichen Bestimmungen, betreffend die Preisfestigkeit, sowie III. das Gesetz betr. die Verbindlichkeit zum Schadenersatz vom 7. Juni 1871 in Bezug auf den Betrieb von Bergwerken und gewöhnlichen Anlagen zu veranlassen.

Motive. Die traurige wirtschaftliche Lage der arbeitenden Bevölkerung erfordern dringende Abhilfe. Die Nothlage ist nicht so sehr nur ein Resultat der allgemein herrschenden wirtschaftlichen Anomalien, als vielmehr einer falschen Wirtschaftspolitik und der unrichtigen Vertheilung der Reichsrenten. Die Folgen dieser letzteren treten bei der abwahtenden Krisis beständig und erschwerend in die Erscheinung. Dem gegenüber ist die Haltung der Regierung, soweit sie überhaupt noch erkennbar, eine nach allen Seiten schwächende. Bei voller Einsicht, daß die bisherigen Zustände unhaltbar sind, fehlt die Herrschaft eine entschlossene Abwendung. Ein fester Muth wieder gut zu machen, eine große Gefahr abzuwenden, die Quelle alles Wohlstandes, die Arbeit wieder zu Ehren zu bringen, ist die Umkehr von dem bisher eingeschlagenen Wege notwendig, die sich uns zu bringen gebietet, je begründeter die Klagen über einen allgemeinen Niedergang der deutschen Schickale sind. Die Richtung der legislativen Maßregeln anzuwenden, welche hierzu erforderlich sind, ist der Zweck des vorliegenden Antrages. Zunächst ist auf dem Wege der Enquete das Material zu vollstän digen, es sind insoweit mehr als bis hieher geschehen, betriebe, die sich in verschiedenen Theilen des Reichs befinden, sind in der Richtung einer wirtschaftlichen Erholung zu erzielen. Es schlingt dieser Abhilfe bedarf jedoch die Lage der in den Fabriken arbeitenden Bevölkerung. Gegenüber den Anforderungen des Gewerbebetriebes und der Ausbeutung durch das Kapital ist das Wohlthun der Familie und das Wohl der heranwachsenden Generation durch gesetzliche Schranken zu sichern.

Ebensowenig als der Antrag selbst an Umfang und Vielseitigkeit etwas zu wünschen übrig läßt, ebensowenig wird man in den Motiven etwas an Deutlichkeit und Offenheit vermissen. Doch auch das hat sein Gutes. Dieser laute Ruf nach Umkehr um jeden Preis, diese Verurtheilung der wirtschaftlichen Gesetzgebung in Pauch und Bogen, diese Kritik der von der Regierung beobachteten Haltung, das Alles kann selbst einen bloßen Sinn darüber nicht im Dunkeln lassen, daß der ganze Zweck des Vorliegenden ein rein agitatorischer ist. Unzufriedenheit und Mißtrauen gegen Regierung und Reichstag zu säen und daneben das im Kulturkampf nachgerade in Abnahme gekommene Prestige der Clerikalen durch die Forderung auf wirtschaftlichen Gebiete wiederzugewinnen, darauf allein ist es auch mit jenem neuesten Antrage abgesehen. Selbst der Zeitpunkt, wo der Antrag eingebracht ist, gerade in dem Augenblicke, wo der Reichstag in die Ferien geht, ist mit gutem Vorbedacht gewählt ausgewählt. Wir dürfen nicht beforgen, daß die bankaren Themas, welche in dem langen Register des clericalen Antrages aufgeführt sind, in Ferienpredigten, Parteiverfammlungen und Heftartikeln nicht sollten gebührend ausgenutzt werden. Damit ist denn auch der Zweck des Antrages in der Hauptsache erfüllt.

Berlin, den 26. März.

Wie das Berl. Tagbl. erzählt, soll es beim Schwereg feststehen, daß unser Kaiser aus Anlaß der am 17. April d. J. stattfindenden Vermählung der Prinzessin Elisabeth mit dem Erzherzog von Oesterreich-Erich nach Dessau reisen wird. Es war früher davon mehrfach

Rede und auch bei seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin hat der Herzog von Anhalt den Kaiser nochmals persönlich dazu eingeladen. Entschließt sich der Kaiser zu dieser Reise, dann würden der Herzog von Nassau und die Angehörigen des Königs von Hannover wohl nicht nach Dessau kommen.

Fürst Bismarck bleibt nach den bisherigen Dispositionen bis zum Schluß des Reichstages, d. h. bis gegen Pfingsten in Berlin und wird dann nach Vargin gehen. Höchst wahrscheinlich wird der Fürst auch in diesem Sommer die Kur in Siflingen wiederholen, die ihm im vorigen Jahre so gut bekommen. Auch ein flüchtiger Ausflug nach Lauenburg ist geplant, doch weder hierüber, noch über die häufig angeregte, jetzt wieder zur Sprache gekommene Reise nach Badr (um der Stadt für die Schenkung eines Parks zu danken), ist eine Bestimmung getroffen.

Wie das „Berl. Tagbl.“ hört, hat Herr v. Stosch ein außerordentlich hübsches und schmiedelhaftes Schreiben vom Kaiser erhalten, welches ihn veranlaßt, das eingeleitete Entlassungsgesuch zurückzunehmen. In diesem Schreiben soll der Kaiser insbesondere auch auf die großen Verdienste hinweisen, welche Herr v. Stosch sich um die Entwicklung der deutschen Marine erworben, und den Wunsch ausgesprochen, daß diese seine hervorragende Thätigkeit dem Reiche auch fernhin zu Gute komme. Das kaiserliche Handschreiben erwähnt, wie es heißt, ausschließlich der Differenzen zwischen dem Chef der Admiralität und dem Fürsten Bismarck und bemerkt, daß die Erläuterungen, welche der Reichsanwalt in der dem Kaiser übergebenen Denkschrift niedergelegt, unmöglich die Annahme zuließen, als könnte der im Reichstage geäußerten Äußerung auch nur entfernt die Absicht einer Beleidigung des Generals v. Stosch innewohnen haben. Wie bereits mitgeteilt, hat der Chef der Admiralität infolge dieser Intervention des Kaisers sich gefleht die Geschäfte in vollem Umfange wieder übernehmen.

Reichstags-Wahl.

* Vorgeloh bei Dinsbrück d. 25. März. Soweit amtlich bekannt, hat bei der am 23. d. stattgefundenen Ergänzungwahl als nationalliberaler Candidat für den hiesigen Wahlkreis aufgestellte General-Direktor der nahen Georgs-Marien Güte, Herr Binger, ca. 450 Stimmen weniger als der von den ultramontanen aufgestellte Substanzbesitzer Herr von Müller in Dreslau (Einsberg) Dbergerichts-Direktor a. D., erhalten. Es fehlen zwar aus einigen fast nur von Lutherischen bewohnten Gemeinden die Wahlergebnisse, allein zum großen Theile wählen diese, von orthodoxen lutherischen Geistlichen beeinflussten Landbewohner, in einem Sinne mit der katholischen Bevölkerung. Nachschrift. Soeben verkindete die Glockenläute und Böllerschüsse den Sieg der Ultramontanen, die entschiedene Wahl des Herrn v. Müller.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Aus Dessau schreibt man der „Bernb. Ztg.“ vom 24. d. Staatsminister v. Kroyitz vollzog heute Vormittag 10. Uhr im höchsten Auftrage des Herzogs den Schluß des Landtags. Die Session war eine der längsten und inhaltreichsten der gegenwärtigen Legislaturperiode, sie währte von 4. December v. J. bis 25. März 1877.

† Die Landesräthe Freiherr von Wisingerode, Anor und Breslau, sowie der Landesbauherr v. der Beck in Merseburg haben sich am Montag nach Magdeburg begeben, um dort die Verhandlungen wegen Uebernahme der Hauptlinie im Regierungsbezirk Magdeburg auf die Provinz zum Abschluß zu bringen.

† Die frühere Zuderfabrik zu Zlate wird in eine Wödenanstalt umgewandelt. Die auf 36,000 Mark veranschlagt, zur Ausführung der Umwandlung nöthigen Arbeiten sollen am 4. April d. J. im Wege der Submission vergeben werden.

† Am Sonntag vor 8 Tagen, schreibt die „Bernb. Ztg.“ vom 24. v., haben hiesige Vertreter der Social-Demokratie sowohl wie Delegierte aus Dessau und Cöthen über Gründung eines eigenen Vereins in der Stadt Magdeburg bestimmt sein soll und hofft man sich mit den Vorberathung mittheilen können, daß der neue socialistische Kreis sich am 1. Juli d. J. seinen Auszug in die Welt halten kann. Es muß hiernach, da sich ein Unternehmen nicht ohne Mittel ins Leben gerufen werden kann, trotz aller Noth und Mangellosigkeit der Arbeiterpartei denn doch nicht an Geld fehlen.

† Im weimarischen Landtage trat bei der Verhandlung über den Antrag behufs Beschränkung der Langzeitigkeit ein bemerkenswerther Gegensatz hervor. Die Majorität hat den Antrag, der die Polizeilaubnisse wieder einführen will, angenommen, obwohl die Regierung durch den Geh. Staatsrath v. Groß sich dagegen erklärte. Derselbe bekräftigt, daß die Langzeitigkeit besonderen Schaden gebracht, und machte darauf aufmerksam, daß man sich auf eine schiefe Ebene begeben, wenn man behufs sittlicher Erziehung die Polizei anruft.

† Das ausgegebene Programm des Programmamms und der höheren Bürgerschule zu Weiffenfels enthält Schulnachrichten vom Rector Dr. R. Rosakowsky über das verwichene Schuljahr, woraus wir u. a. entnehmen, daß die Zahl der Klassen (außer den drei der Vorklasse) gegenwärtig sieben ist. Zu Anfang des Sommer-Halbjahrs betrug die Schülerzahl 224 (darunter 80 von auswärtig), von denen 65 in der Vorklasse (darunter 8 ausw.), 35 in III., 34 in V., 28 in IV., 12 in III. realis, 30 in III. gymnasialis, 7 in II. realis und 13 in II. gymnasialis saßen. Beim Beginn des Winter-Halbjahrs zählte die Vorklasse 70 Schüler (darunter 10 auswärtig), während in dem Gymnasial- und Realklassen zusammen 156 Schüler saßen (darunter 67 von auswärtig), nämlich 37 in VI., 37 in V., 26 in IV., 10 in III. realis, 27 in III. gymnasialis, 8 in II. realis und 11 in II. gymnasialis, so daß die gesammte Schülerzahl 226

(darunter 77 auswärtige) betrug. Gegenwärtig beträgt die Schülerzahl ebenso wie zu Anfang des Schuljahres 224 (darunter 75 von auswärtig), was mit Rücksicht darauf, daß in der zweiten Hälfte des Schuljahres erfahrungsmäßig die Schülerzahl eher zu sinken als zu steigen pflegt, als ein durchaus befriedigendes Resultat betrachtet werden kann. Auch die übrigen Mittheilungen geben in erfreulicher Weise Zeugnis von dem günstigen Gedeihen der Anstalt. — Die vor Kurzem aus dem „W. K.“ mitgetheilte Notiz über die Abgangsprüfung im Seminar ist dahin zu berichtigen, daß nicht 48, sondern nur 40 Aspiranten an derselben theilnahmen, von denen 6 Auswärtige durchfielen. An der nunmehr beendeten Aufnahmeprüfung nahmen 22 Präparanden theil, von denen 2 nicht bestanden; 4 wurden nur provisorisch aufgenommen.

† Das die Halle-Casseler Eisenbahn bereidende Publikum machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die Retourbillets auf dieser Strecke, nachdem dieselbe von der königl. Staats-Eisenbahn-Verwaltung übernommen ist, eine tägliche Gültigkeit haben und nicht wie früher eine tägliche. Auch ist Seitens der königl. Eisenbahn-Direction zu Frankfurt a. M. (unter deren Verwaltung die Halle-Casseler Bahn steht) die Bestimmung getroffen, daß in Ausnahmefällen den Reisenden auch die Benutzung der Güterzüge (im Patremeister-Coupe) gegen Zahlung eines Billets I. Classe nach der betreffenden Station unter Aufschlag von 3 M. gestattet ist.

† Während in der Umgegend des Harzes fast gar kein Schnee liegt, waltet der Winter auf den Bergen noch im vollen Maße. Der Schnee liegt etwa 4 Fuß hoch, und erreicht auf dem Druberg, wo das Thauwetter in diesem Winter nur sehr wenig gewirkt hat eine Höhe von 12 — 15 Fuß, so daß die Post von Clausnitz nach Andreasberg gewöhnlich über Eiserode und Lautenberg fahren mußte.

† Unweit des Dorfes Hohenziak wurde kürzlich auf einem Grundstük, welches dem Oberamtmann Bodenstein in Neuhöf gehört, eine Urne mit Hunderten von Bractearien gefunden.

† Das Schulpfortaische Gut Amt Boigtstedt wird am 16. April c. von Johann 1878 ab auf weitere 18 Jahre verpachtet. Der geringste jährliche Pachtzins ist 24,000 Mark; von den Pächtern wird der Nachweis eines verflüglichen Vermögens von 100,000 Mark gefordert.

† Der Contorbirote der Bank für Spirit und Landesprodukte zu Hildersleben, Anton Sonntag, welcher eine bedeutende Gelbsumme unterschlagen hat, auch der Urkundenfälschung verdächtig ist und dieselbe bestreitet verfolgt wurde, ist in Leipzig festgenommen worden.

† In dem anhaltinischen Dorfe Lindau bei Roslau fand man in einem geschlachteten Schweine Trichinen. Der Beführer desselben glaubte nicht an den vermeintlichen Trichinenpud und ob nicht seiner Familie von dem rohen Fleische. Einige Tage darauf zeigten sich jedoch die Spuren der verderblichen Trichinose als Strafe für das übermüthige Experiment.

† In der Sangerhäuser Actien-Industriefabrik wurde Donnerstag Nachmittag eine zur Aufnahme des glühend-flüssigen Eisens schafhaft gewordene Form die Ursache, daß ca. 10 Arbeiterleute von der feurigen Masse mehr oder minder arg verletzt wurden. Bei einigen sind die Brandwunden so bedeutend, daß ihr Leben in Gefahr steht.

† Am Donnerstag verletzten Arbeiter in Weiffenschirmbach mit einem Stück alten Eisenrohrs zu kanonieren. Ein hiesiger Mensch, Philipp Güntter, welcher sich dem Geschöß unvorsichtig näherte, erhielt die volle Ladung in den Kopf, so daß derselbe am 24. d. nach qualvollen Schmerzen seinen Verletzungen erlegen ist.

† In Eisenleben hatte sich vor einigen Tagen ein Schornsteinferreigerunge in einem Wohlthigen Ehrenstein derartig festgefahren, daß er weder rückwärts noch vorwärts konnte. Nachdem sein Ausbleiben bemerkt worden war, war es nicht möglich, den Gänglingten anders aus seiner beflekkenden Lage zu befreien, als mittelst einer Deffnung, die man von einem Zimmer des Hauses aus in den vorüberführenden Schornstein einschlug.

† Die Saale ist nach einer Mittheilung der „Bernb. Ztg.“ vom 26. d. im Fallen begriffen und die Gefahr einer neuen Ueberschwemmung erscheint wenigstens vor der Hand beseitigt.

† Auf dem Rittergute Wigenburg bei Nebra ist plötzlich die Lungenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen und die amtliche Sperre sofort angeordnet worden.

† In Laucha ist die Roggkrankheit unter den Pferden des Mühlensbesizers Tittel ausgebrochen. Die Polizei hat die vorgeschriebenen Maßregeln getroffen.

Halle, den 27. März.

In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung verlas der Vorliegende vor Eintritt in die Tagesordnung ein Schreiben der Directoren Marschner und Scharlach, sowie 29 Lehrer und Lehrerinnen, worin für die bei der neuen Regulierung der Gehaltsstufen denselben zu Theil gewordene Besserung den beiden städtischen Behörden Dank ausgesprochen wurde. Eine längere Debatte knüpfte sich an die Vorlage des Magistrats, zum Erwerb eines Grundstücks in der Laubengasse behufs Neubaus einer Volksschule der Bürgerneubauschule 42,000 M. zu bewilligen. Der Referent, Herr Grütz, schilderte nochmals die unerscherten Verhältnisse der Bürgerneubauschule, in der die Kinder viel zu eng saßen und dann der Raum auch sonst zu knapp bemessen sei. Die Nothwendigkeit, ein neues Schulhaus zu bauen, sei bereits vor längerer Zeit anerkannt und habe man auch mehrere angebotene Baupläne beschäftigt. Unter letzteren habe sich das in der Laubengasse gelegene Preller'sche Grundstük durch seine Größe und billigen Preis von 42,000 M. besonders empfohlen. Der Flächeninhalt betrage 2 1/2 Morgen, das Grundstük habe 60 Meter Front nach der Laubengasse und 40 Meter nach dem Berkenfeld, liege ferner am Kreuzungspunkte dreier Straßen und berechtige in jeder

Submission.

Die Herstellung einer Asphalt-Isolirdecke des Baumfettmauerwerks der königlichen Frauenklinik hierseits, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Offerten sind bis **Donnerstag den 5. April cr. Vormittags 11 Uhr** in meinem Bureau, **Magdeburger Str. Nr. 27**, versiegelt abzugeben, wofür die Bedingungen während der Besichtigungsfunden eingesehen werden können.

Halle a/S., d. 26. März 1877.
Königlicher Landbauinspektor
von Tiedemann.



Vom 1. April 1877 ab werden den königlichen Eisenbahn-Commissionen in Berlin (Niederschlesisch-Märkisch), Götting, Breslau und Halle (Salle-Sorau-Guben) des diesseitigen Verwaltungsbezirktes auch die bisher zu unserer Competenz gehörigen Unternehmungen und Entscheidungen über diejenige **Entschädigungs-Reclamationen** aus den direkten und Verbands-Berufen, Gepäd., Vieh- und Güterverkehren, bei welchen fremde Bahnen theilhaftig sind, übertragen. Ausgeschlossen hiervon jedoch sämtliche Beschwerden und Reclamationen aus den internationalen Verträgen, sowie die Beschwerden und Reclamationen über unrichtige Auslegung und Anwendung der Tarife und tarifarischen Bestimmungen, und die Entscheidung (nicht aber die Unternehmung) in denjenigen Reclamationen aus den direkten und Verbands-Berufen, deren Object den Betrag von 600 M. übersteigt, welche nach wie vor unserer Cognition unterliegen.

Es sind daher vom obenbenannten Tage ab, sofern nicht die internationalen Verträge in Frage kommen, sämtliche Anträge auf Erstattung von Personen-Fahrgeldern, Entschädigungen aus dem Gepäd., Vieh- und Güterverkehre wegen Manco's, Verlusten, Beschädigungen oder Ueberschreitung der Viehreitungen und ausnahmslos alle Anträge auf Erlass und Erstattung von Wagenstrafmitteln, Stand- und Lagergeldern oder Conventionalstrafen an unsere Eisenbahn-Commissionen zu richten, und zwar:

- wenn die **Niederschlesisch-Märkische** oder **Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn Anfunfts- resp. Empfangsbahn** ist, an diejenige Commission, in deren Bereich die Bestimmungsfstation liegt,
- wenn die **Niederschlesisch-Märkische** oder **Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn Abgangs- resp. Versandbahn** ist, an diejenige Commission, in deren Bereich die Abfahrts- resp. Aufgabestation liegt,
- wenn die **Niederschlesisch-Märkische** oder **Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn nur Transitbahn** ist, an diejenige Commission, in deren Bereich die Fahrt resp. der Transport in den Verwaltungsbezirk der vorbenannten Bahnen eingetreten ist, wofür die Inanspruchnahme der Transitbahn nach §. 62 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands überhaupt zulässig ist.

Berlin, den 16. März 1877.

Königliche Direction
der Niederschlesisch-Märkischen u. Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Thüringische Eisenbahn.

Die zur Erbauung eines Güterschuppens auf Bahnhof Naumburg erforderlichen Arbeiten sollen getrennt, wie folgt:
1. Erd- und Maurerarbeiten, 2. Zimmerarbeiten, 3. Klempnerarbeiten, 4. Tischlerarbeiten, 5. Schlosserarbeiten, 6. Glaserarbeiten, 7. Malerarbeiten

im Wege der öffentlichen Submission an geeignete Unternehmer vergeben werden.

Bedingungen, Massen- und Preisverzeichnisse, wie auch die Zeichnungen, welche der Bauausführung zu Grunde gelegt sind, liegen in der Zeit vom 4. bis 14. April cr. während der Dienststunden, Vormittags 8 bis 12 und Nachmittags 2 bis 6 Uhr in dem, im alten Empfangsgebäude auf dem hiesigen Güterbahnhofe befindlichen Betriebs-Inspectionen-Bureau zur Einsicht aus und können von demselben gegen Erstattung der Copialgebühren bezogen werden.

Die Eröffnung der versiegelten, portofrei und mit der Aufschrift: „Submission auf Ausführung der ... Arbeiten zum Bau eines Güterschuppens auf Bahnhof Naumburg“

einreichenden Offerten findet
Sonabend d. 14. April cr. Vormitt. 11 1/2 Uhr im obenbenannten Bureau in Gegenwart erschienenen Submittenten statt.

Später eingehende Offerten und Nachgebote bleiben unberücksichtigt.
Weißenfels, am 24. März 1877.

Betriebs-Inspection 1.
W. Hostmann.

Papier

zu Düten, auch fertige Düten, fest gearbeitet, sehr billig, gute weiße Couverts 1000 Stück 3 Mf., weißes Briefpapier 10 Buch 1 Mf., in Quart 10 Buch 3 Mf.

G. Clauss,
gr. Märkerstrasse 23 (nahe am Markt).

f. gemahl. Raffinade,
Prima Sultanin - Rosinen,
„ **Elemé - Rosinen,**
„ **Zante - Corinthen,**
f. Genueser Succade empfiehlt
Wih. Schubert.

Fliessend fetten Rheinflachs,
Prima Astrachaner Caviar,
„ **Lüneburger Fürsten-Neunaugen**
Feinste Stralsunder Bratheringe,
Prima Messina - Apfelsinen
empfehlen
Wih. Schubert,
große Stein- und große Ulrichsstraßen-Gäß.

Einem jährigen Schimmel u. 2 überjährige Aelterperde verkauft Schletttau b/S. Nr. 1.
 Eine fünf Jahr alte Ardenner hochtragende Stute ist sofort zu verkaufen in Halle, Mühlgraben 10.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet 1825.

Grundkapital	9 000 000 —
Premien- und Zinsen-Einnahme für 1875	7 424 251 40
Pfand-Ueberträge	10 138,912 40
Reservierungen in Kraft am Schlusse d. J. 1875	26,563,193 80
	4 152 310,565 —

Nachdem Herr **Udelbert Löffler** in Gönnern die Agentur obiger Gesellschaft krankheits halber niedergelegt hat, ist dieselbe dem **Kaufmann Herrn Carl Schulze** daselbst übertragen worden.

Halle a/S., den 26. März 1877.

Die Haupt-Agentur.
Gneist.

C. F. Pohle's Nürnberger Laden, Filiale, Halle a/S., Leipzigerstr. 89.

in der Nähe der Poststraße.
Nach beendiger Inventur verkaufe unterstehende Artikel

Jedes Stück zu **25 Pfennige:**

seidene Herren-schlipse,	Muschelkasten,	Schreibalbm.,
„ Lavalieres,	Reibsen,	Damensteckkäme,
Harmonika,	Wandfeuerzeuge	Rumflaschen,
Schnapftabaks-dosen,	Schneidermasse,	Essigflaschen,
Messer,	Brillen,	Zuckerschalen,
Uhrketten,	Salonschreib-zeuge,	kl. Seidel,
Mauschettknöpfe,	Gardine-rosetten,	doppelte Salzfässer,
Mauschettgar-nituren,	Kantel-Gummi,	Bouillonsiebe,
Bilderbücher,	Fingerring-Stein,	Barberbecken,
Strumpfbänder,	Fächer,	Durchschläge,
Cigarrenspitzen,	Kindertaschen,	Kaffeekannen,
Portemonnaies,	Tischdecken,	Kaffetocher,
Portretträger,	Taschenbürsten,	Lampen,
Kaffeetrag-er,	Briefmappen,	Leuchter,
Brodkörbe,	Bilderin-Rahmen,	Trichter,
Puppen,	Spiegel,	Milchseier,
Näh-schrauben,	Tuschkasten,	Maschinen-schmierkännchen,
Säbel,	geschnitzte Wand-spiegel,	Solarlöffelkannen,
Gewehre,	Lotto's,	Oelflaschen,
Federkasten,	Lintrmaschine,	Kohlenschaufeln,
Peitschen,	Feldflaschen,	Gummifiguren
	Marmornadel-kissen,	Schachtel-spiel-waaren

Jedes Stück **25 Pfennige.**

ferner Bleistifte 24 Stück 25 Pfg. — Reif-, Staub-u. Frisirkämme 2 Stück 25 Pfg., Notizbücher mit Messing beschlagen 2 Stück 25 Pfg. etc. etc.

Geistliches Concert

am **Charfreitag, Nachmittag 1/2 4 Uhr** in der „**Marktkirche**“.

Programm: Mendelssohn, Chor „Um unserer Sünde willen.“ — Mozart, Chor „Liebe, die für mich gestorben.“ — Durante, Arie „Senfend in der Stunde Nothen.“ — Franck, Geistliches Lied „Sei nur still.“ — Jomelli, Chor „Im Garten Gethsemane.“ — Franck, Geistl. Lied „O Herr was hast du doch begangen.“ — Palestrina, Improperia. — Naani, Stabat mater. — Porpora, Duett, „Aus tiefem Herzensgrund.“ — Schicht, Chor „Wir dröckten dir die Augen zu.“

Billets sind zu haben in den Handlungen der Herren **Niemeyer, Schrödel & Simon** und **Fr. Arnold** am Markt. Nummerirte Plätze à 1 Mark 50 Pf. (nur bei **Schrödel**), nicht nummerirte, zum Schiff der Kirche u. **Fraencher** à 1 Mk., zu den Emporen à 75 Pf., Schülerbillets à 50 Pf. Texte à 10 Pf. Einlass 3 Uhr. Ende 5 Uhr.
C. A. Hassler.

Grabdenkmäler
in **Granit, Marmor u. Sandstein**
empfehlen
in **sauberster Ausführung**
zu **soliden Preisen**
C. Wendenburg,
Halle a/S.
Werkplatz: Mühlgraben Nr. 3.

Presshese-Handlung
von
R. Reisel & Co., Halle a/S.,
gr. Ulrichsstraße Nr. 38.

Futterrübensamen,
Rothenhofer, sind noch einige Etr. abzugeben auf Rittergut **Canena** bei Halle a/S.

Ein Pferd, 9 J. alt, Schwarz-fuchs, flotter Einpänner, sowie mehrere vollreife Biennévögel, verkauft
C. Mennick
in Zeutschenthal.

Der **Gecklen** und erste **Etage**, auch getheilt, ist in meinem Hause noch zu vermieten bis 1. April zu beziehen Sophienstraße Nr. 9i.

Zur Festbäckerei empfehle:

f. Raffinade in Broden, ausgewogen und gemahlen.
Pa. Elemé - u. Sultanin-Rosinen, Corinthen, Mandeln u. Gewürze.
Pa. Salz-u. Schmelzbutter.
Sämmtliche Waaren in ausgezeichneter Qualität nur zu soliden Preisen.

A. Neumann,
fl. Zeitschr.

Feinstes echt türkisches Pflaumenmus u. Pa. Magdeburger Sauerkohl empf.
A. Neumann,
fl. Zeitschr.

Frühen Seedorf u. Scholten. C. Müller Nachf.

Geben ist im Verlage von **C. Werseburger** in Leipzig erschienen:

Crust Gentschel's neue Rechenfibel,

umfassend die Zahlen von 1—10, 1—20 u. 1—100.
76. umgearb. Aufl. der Rechenfibel. Preis ungebunden 15 Pf. Gentschel's Lehrbuch, 2. Hft. 2. Abth. (Schluss) erscheint in 8 Tagen.

1/2 Dbd. moderne **Robrührer** ziemlich neu, zu verkaufen. **Gr. Ulrichsstraße 6** Laden rechts.
Ein jüngerer Postbeamter aus Dresden sucht zum 1. April eine freundliche, gut möblierte Stube nebst Zubehör in der Nähe des Bahnhofs. Offerten mit Angabe des Preises unter Chiffre **W. K. 27** postlagernd Dresden erbeten.

Eine große geräumige **Schöne nebst Schuppen-gebäude und Hofraum**, mit bequemer Einfahrt, günstig an einem freien Platz gelegen, als Lageraum für jedes Geschäft passend, — auch als **Wohnung** ganz geeignet — steht zum Verkauf.
Nähere Auskunft wird erteilt **Hospitalplatz 7, Parterre.**

Ein im Bureau sowie Gerichtsfach langjährig bewandener Mann sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Arb. erb. unter **B. 100** postl. Liebenwerda.

1. Alt. in der Landwirtschaft u. ff. Räder erfahre **Wirtschaftler** findet gute selbst. Stelle. **Rebmalter**, jung. **Wirtschaftler**innen weiß nach **P. Fiedler**, fl. Schlam 3.

Ein tüchtiger **cautionsfähiger** **Wirth** sucht baldigt eine Restauration zu pachten oder einen **Wirtschaft** auf Rechnung zu nehmen. Offerten unter **H. 3220a** nehmen **Haasenstein & Vogler** in **Erfurt** entgegen.

Ein praktischer und theoretischer ausgebildeter **Deconomieverwalter**, gebierter **Militär**, dem **Prima-Zeugnisse** zur Seite stehen, sucht per 1. April oder später Stellung. Gef. Offerten befördert die Expedition der **Mühlstädter Zeitung**.
(S. Stroh) in **Mühlstadt**.

Ein junger Mann, welcher die nöthigen **Schulkenntniffe** besitzt und zu **Offern** die **Schule** verläßt, sucht als **Deconomie-Belehrung** placirt zu werden. Zu erfragen beim **Gutsbesitzer Ritsche** in **Müllersdorf** bei **Salzmünde**.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Mittwoch den 28. März 1877
Abends 8 Uhr:

24. (letztes) Concert des **Orchestermusikvereins**.
Schubert, Symphonie Cdur. — Beethoven, Ouvert. (Nr. 1) zu „Leonore.“ Mozart, Ouv. z. Op. „Die Zauberflöte.“ — Leonard, Souvenir de Haydn, Fantasie für Violine. — Haydn, Abschiedssymphonie.

Eintritt nur für Mitglieder und deren Familien.

Die **Verlobung** meiner Tochter **Minna** mit **Herrn Vouch** aus **Landenberg** erkläre ich hiermit als aufgegeben.
Göttlich, den 27. März 1877.
Witwe Herr. Koeppe.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.